

Interview mit Walter Grob und Gabriela Siegenthaler, Bandleader und Sängerin der Band «Crossbeat».

Jazz-Standards, Swing-Klassiker, rhythmische Latin-Stücke, eingängige Balladen, groovigen Blues, bekannten Pop sowie erdige Rock-Arrangements aus der Blues-Brothers Ära ó mit ihrem vielseitigen Programm begeistern die Oltner Crossbeat Alt und Jung.

«Schlagzeug spiele ich wegen einer Band: Wegen der Hardrockband Grand Funk Railroad und deren Song »We're an American Band«. Das Intro dieses Songs hat mich zum Schlagzeugspielen gebracht», schwärmt Walter Grob. Er ist Bandleader der Oltner Band Crossbeat, spielt in der Band E-Piano und Vibrafon.

Crossbeat wurde 2001 gegründet. Walter Grob und einige Kollegen lösten damals eine Band auf, wollten aber mit einer neuen starten. «Ich hatte Arrangements mit vierstimmigen Bläsersätzen, und es interessierte mich, etwas in diese Richtung zu machen», erzählt der Bandleader. Heute besteht die Band aus einem vierstimmigen Bläsersatz, vierköpfiger Rhythm Section und Gesang.

Schlagzeuger mit Leib und Seele

Die Mitglieder von Crossbeat leben teilweise oder ganz von der Musik. «Ich lebe ganz von der Musik; also vor allem vom Musikunterricht», informiert Walter Grob. Er ist Musiklehrer für Schlaginstrumente, besuchte damals selbst die Dante Agostini Schule in Olten. Die Band sei mehr ein Hobby, denn nur mit der Band Geld zu verdienen, sei heute fast ein Ding der Unmöglichkeit.

Nebst Crossbeat ist Walter Grob auch in anderen Bands tätig. Er ist Schlagzeuger beim Jazz-Quartett «Jazzt Friends», spielt in einem Quintett und macht Duette mit Crossbeat-Sängerin Gabriela Siegenthaler. Die beiden kennen sich seit 15 Jahren und sind seit drei Jahren ein Paar. Walter Grob weiter: «Wir haben auch die Formation »Glasklar«. Die nehmen wir hervor, wenn sie gefragt ist. Es ist eine Formation mit Gesang, Vibrafon, Kontrabass und Cajon. Wir machen z.B. Songs von der deutschen Sängerin Annett Louisan.» Auf die Frage, ob er denn bei so vielen Bands noch genügend Freizeit habe, antwortet er: «Ich war einmal krank, weil ich zu viel gemacht habe. Das hat mich gelehrt.»

Keine Bierfestzeltmusik

Auch wenn Crossbeat aus jazzbegeisterten Musikern besteht, bezeichnet man Crossbeat als Jazz-Band, verneint Bandleader Walter Grob; denn Crossbeat spielen längst nicht nur Jazz. «Wir machen Unterhaltungsmusik. Stilistisch bewegen wir uns überwiegend bei Swing-Musik. Die Arrangements sind wie bei einer Big Band, nur dass wir keine zwanzigköpfige, sondern nur eine neunköpfige Band sind. Nebst

Unterhaltung vom Feinsten

Jazz-Standards, Swing-Klassiker, rhythmische Latin-Stücke, eingängige Balladen, groovigen Blues, bekannten Pop sowie erdige Rock-Arrangements aus der Blues-Brothers Ära – mit ihrem vielseitigen Programm begeistern die Oltner Crossbeat Alt und Jung.

«Schlagzeug spiele ich wegen einer Band: Wegen der Hardrockband Grand Funk Railroad und deren Song »We're an American Band«. Das Intro dieses Songs hat mich zum Schlagzeugspielen gebracht», schwärmt Walter Grob. Er ist Bandleader der Oltner Band Crossbeat, spielt in der Band E-Piano und Vibrafon. Crossbeat wurde 2001 gegründet. Walter Grob und einige Kollegen lösten damals eine Band auf, wollten aber mit einer neuen starten, »ich hatte Arrangements mit vierstimmigen Bläsersätzen, und es interessierte mich, etwas in diese Richtung zu machen«, erzählt der Bandleader. Heute besteht die Band aus einem vierstimmigen Bläsersatz, vierköpfiger Rhythm Section und Gesang.

Schlagzeuger mit Leib und Seele Die Mitglieder von Crossbeat leben teilweise oder ganz von der Musik. «Ich lebe ganz von der Musik; also vor allem vom Musikunterricht», informiert Walter Grob. Er ist Musiklehrer für Schlaginstrumente, besuchte damals selbst die Dante Agostini Schule in Olten. Die Band sei mehr ein Hobby, denn nur mit der Band Geld zu verdienen, sei heute fast ein Ding der Unmöglichkeit.

«Ich war einmal krank, weil ich zu viel gemacht habe. Das hat mich gelehrt.»

Nebst Crossbeat ist Walter Grob auch in anderen Bands tätig. Er ist Schlagzeuger beim Jazz-Quartett »Jazzt Friends«, spielt in einem Quintett und macht Duette mit Crossbeat-Sängerin Gabriela Siegenthaler. Die beiden kennen sich seit 15 Jahren und sind seit drei Jahren ein Paar. Walter Grob weiter: «Wir haben auch die Formation »Glasklar«. Die nehmen wir hervor, wenn sie gefragt ist. Es ist eine Formation mit Gesang, Vibrafon, Kontrabass und Cajon. Wir machen z.B. Songs von der deutschen Sängerin Annett Louisan.» Auf die Frage, ob er denn bei so vielen Bands noch genügend Freizeit habe, antwortet er: «Ich war einmal krank, weil ich zu viel gemacht habe. Das hat mich gelehrt.»

Keine Bierfestzeltmusik Auch wenn Crossbeat aus jazzbegeisterten Musikern besteht, bezeichnet man Crossbeat als Jazz-Band, verneint Bandleader Walter Grob; denn Crossbeat spielen längst nicht nur Jazz. «Wir machen Unterhaltungsmusik. Stilistisch bewegen wir uns überwiegend bei Swing-Musik. Die Arrangements sind wie bei einer Big Band, nur dass wir keine zwanzigköpfige, sondern nur eine neunköpfige Band sind. Nebst



Crossbeat dürfen dieses Jahr ihr zehnjähriges Bandbestehen feiern.

Siegenthaler fallen Namen wie Céline Dion, Mariah Carey und Country-Sängerinnen wie Gretchen Wilson.

Sind offen für diverse Anlässe Zurück zu Crossbeat: Diese spielen jährlich zwischen fünf und zehn Konzerte. «Leider etwas zu wenig: denn es macht immer einen riesen Spass», lacht die Sängerin hinzu. Gebraucht wird durchschnittlich zweimal im Monat. Engagieren kann man Crossbeat für allerlei Anlässe. «Die Kulturkommission hat uns gebucht, wir haben an Geburtstagen gespielt usw.», sagt Gabriela Siegenthaler. «Hochzeiten machen wir ungern. Wenn es heisst, von 19 Uhr bis 2 Uhr morgens muss Musik sein, dafür sind wir die falschen. Hat aber jemand einen Hochzeitssänger und möchte von zehn bis zwölf Musik, ist das kein Problem. Realistisch ist, dass wir zwei bis drei Sets à 40 Minuten spielen», ergänzt Walter Grob.

Das Publikum macht's aus «Hopefully devoted to you» vom Musical Grease zählt Gabriela Siegenthaler zueinst auf. «Someone to watch over me» Walter Grob, fragt man sie nach ihrem Lieblings-Crossbeat-Song? «Uns liegt das »Fagen« sagt der Bandleader. Bei Crossbeat kommt jeder auf seine Kosten.

«Es bringt nichts, in einem Hallenstadion zu spielen, wenn die Leute nicht wirklich Freude daran haben.»

Auftritte, an die die Band gerne zurückdenkt, gibt es viele. «Zum Beispiel in Schönenwerd, als Kulturwoche war, oder bei der Stadtbibliothek Zolfernen, beides sehr schöne Anlässe», meint Walter Grob. Auf die Frage, wo sie gerne einmal auftreten würden, sind sich die beiden einig: «Es bringt nichts, in einem Hallenstadion zu spielen, wenn die Leute nicht wirklich Freude daran haben. Es kommt also mehr auf die Stimmung an. Es ist das Wichtigste, dass ich mit dem wachschmecke, das Publikum erschauen kann. Davon ist egal, ob 30 oder 500 Leute da sind.»

Auf weitere zehn Jahre Wie sieht die Zukunft bei Crossbeat aus? «Wir machen noch einmal zehn Jahre weiter», lacht Bandleader Walter Grob. Denn menschlich passen die Crossbeat-Bandmitglieder bestens zueinander. «Da fällt mir ein böses Wort, es ist entpant, kollegial und wirklich super», sagt Gabriela Siegenthaler. Und Walter Grob stimmt ihr nickend zu. Chantal Siegenthaler



Walter Grob, E-Piano und Vibrafon.



Gabriela Siegenthaler, Gesang.



Grisl Müller, Klarinet.



Franz von Büren, Trompete und Flughorn.



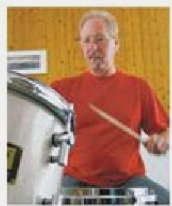
Daniel Fabbro, Posaune.



Andreas Niklaus, Trompete.



Norbert Winkler, Bass.



Ernesto Gloor, Schlagzeug.



Heinz Meoz, Tenor-Saxophon.

Swing haben wir beispielsweise auch Pop-, Musical- und Latin-Stücke.» Dixieland hingegen werde genau wie Tanzmusik ó Bierfestzeltmusik ó nicht gespielt, dafür gäbe es andere Bands, die dies besser könnten.

Eine CD wird es nie geben

Crossbeat spielen Coversongs. «Wir spielen fertige Arrangements ó die kann man so kaufen», erklärt Walter Grob. In diesen Arrangements stecke viel Geld. Walter Grob: «Ich habe auch schon Arrangements umgeschrieben, so dass sie zu unserer Formation passen. Mehr möchte ich aber nicht machen.» Eine CD der Oltner Band gibt es nicht und wird es laut Aussage des Bandleaders auch nie geben. «Ich finde nicht, dass wir Musik, die schon jeder hat und auch schon andere Bands gespielt haben, noch einmal auf eine CD brennen müssen», sagt er überzeugt. Es sei ein grosser Zeitaufwand und koste viel Geld. «Uns gibt es live zu hören. Wer uns sehen bzw. hören will, kann gerne kommen ó wer nicht kommt, ist selber schuld», lacht er.

Ihr Herz schlägt für Country

Gabriela Siegenthaler, Sängerin der Band Crossbeat, erzählt von ihren Anfangszeiten: «Ich habe schon gesungen, bevor ich in den Kindergarten kam. Aber so richtig gemerkt, dass ich singen kann ó klingt eingebildet, ist aber nicht so gemeint ó, habe ich mit acht Jahren». Zuerst coverte sie Lieder von Andrea Jürgens. Bis zu ihrem 17. Lebensjahr war die Schlagermusik ihr zu Hause, bis sie dann Popmusik etc. entdeckte. Nebst Crossbeat singt sie heute in einer vierköpfigen Frauenband. «Mein Herz schlägt stark für Country. Ich habe drei Jahre in einer Countryband gesungen; leider hat sich diese aufgelöst.» Gabriela Siegenthaler lebt nicht von der Musik. Sie arbeitet 90 Prozent im Spital ó und sie ist glücklich damit.

Auch sie haben Vorbilder

Gary Burton, Billy Cotton, Steve Gadd, Dave Weckl, Louie Bellson, Buddy Rich ó all diese Namen zählt Walter Grob auf, fragt man ihn nach seinen Vorbildern. Bei Gabriela Siegenthaler fallen Namen wie Celine Dion, Mariah Carey und Countrysängerinnen wie Gretchen Wilson.

Sind offen für diverse Anlässe

Zurück zu Crossbeat: Diese spielen jährlich zwischen fünf und zehn Konzerte. «Leider etwas zu wenig; denn es macht immer einen riesen Spass», fügt die Sängerin hinzu. Geprobt wird durchschnittlich zweimal im Monat. Engagieren kann man Crossbeat für allerlei Anlässe. «Eine Kulturkommission hat uns gebucht, wir haben an Geburtstagen gespielt usw.», sagt Gabriela Siegenthaler. «Hochzeiten machen wir ungern. Wenn es heisst, von 19 Uhr bis 2 Uhr morgens muss Musik sein, dafür sind wir die falschen. Hat aber jemand einen Hochzeitsapéro und möchte von zehn bis zwölf Musik, ist das kein Problem. Realistisch ist, dass wir zwei bis drei Sets à 40 Minuten spielen», ergänzt Walter Grob.

Das Publikum machts aus

«Hopelessly devoted to you» vom Musical Grease zählt Gabriela Siegenthaler zuerst auf, «Someone to watch over me» Walter Grob, fragt man sie nach ihren Lieblings-Crossbeat-Covers. «Uns liegen die Balladen, den Leuten liegt das jFätzige!», sagt der Bandleader. Bei Crossbeat kommt jeder auf seine Kosten.

Auftritte, an die die Band gerne zurückdenkt, gibt es viele. «Zum Beispiel in Schönenwerd, als Kulturwoche war, oder bei der Stadtbibliothek Zofingen; beides sehr schöne Anlässe», meint Walter Grob. Auf die Frage, wo sie gerne einmal auftreten würden, sind sich die beiden einig: «Es bringt nichts, in einem Hallenstadion zu spielen, wenn die Leute nicht wirklich Freude daran haben. Es kommt also mehr auf die Stimmung an. Es ist das Wichtigste, dass ich mit dem was ich mache, das Publikum erreichen kann. Dann ist egal, ob 30 oder 500 Leute da sind.»

Auf weitere zehn Jahre

Wie sieht der Blick in die Zukunft bei Crossbeat aus? «Wir machen noch einmal zehn Jahre weiter», lacht Bandleader Walter Grob. Denn menschlich passen die Crossbeat-Bandmitglieder bestens zueinander. «Da fällt nie ein böses Wort, es ist entspannt, kollegial und wirklich super», sagt Gabriela Siegenthaler. Und Walter Grob stimmt ihr nickend zu.

Chantal Siegenthaler